



OBS inForm

Newsletter der Otto Benecke Stiftung e.V.

Nr. 18 / August 2019

Geschäftsführender Vorsitzender

Dr. Lothar Theodor Lemper
0228 8163-301
Lothar.Lemper@obs-ev.de

Vorsitzender des Kuratoriums

Eberhard Diepgen,
Regierender Bürgermeister von Berlin a.D.

Redaktion:

Anne Bergsdorf
Anne Hohl



Wir sprechen 16 Sprachen:



deutsch
englisch
französisch
spanisch
türkisch
arabisch
marokkanisch
italienisch
bulgarisch
persisch
polnisch
russisch
serbisch
chinesisch
neuhebräisch
portugiesisch

Inhalt

Akademische Zuwanderung

„Garantiefonds Hochschule“	
Der neue Flyer ist da!	3
„Seminarprogramm“	
Noch Plätze frei bei „Frauen auf dem Weg zum Studium – Rechte und Chancen in Studium, Ausbildung und Arbeit“	3

Berufliche Perspektiven

„KAUSA-Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg“	
Mit KAUSA zum Ausbildungsbetrieb	4

Gesellschaftliches Miteinander

„MITWIRKEN - Mitbestimmung und Eigenverantwortung der Geflüchteten“	
Seminarfahrt „Demokratische Beteiligung der Geflüchteten“	4
„Beraber - Gemeinsam“	
Zwischen Rassismus und Diversität - der Blick auf „die muslimische Frau“	5
Begegnung mit der Zeitzeugin Rachel Klüger	5
„Migrantinnen in die Kommunalpolitik“	
Regionale Fachtagung zum Abschluss des OBS-Projekts	6
„IKuDaR“	
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren schließen Schulungsprogramm ab	7

Hilfen in den Herkunftsländern

„Deutsch-Marokkanische Ausbildungspartnerschaften zur Berufsorientierung von Jugendlichen in Marokko“	
OBS-Projekt startet mit 100 Jugendlichen in Marokko	7

Verschiedenes

Dank an Professor Dr. Dr. h.c. Dieter Oberndörfer	8
Besuch des RFH Köln-Standortes in Neuss	9
Gitte Sturm ist neues Mitglied der Steuerungsgruppe für das OBS-Projekt MITWIRKEN	9

Termine

Vorankündigung: 24. Forum Migration der OBS am 5. Dezember 2019	10
---	----

„Garantiefonds Hochschule“ Der neue Flyer ist da!



Der aktualisierte Flyer zum OBS-Förderprogramm „Garantiefonds Hochschule“ ist nun verfügbar.

Er enthält die zum 1. Juni 2019 in Kraft getretenen Änderungen der Richtlinien des Garantiefonds Hochschule:

- Die Antragsfrist entfällt! Geflüchtete und Spätaussiedler/innen, die schon länger in Deutschland sind, können sich nun auch bewerben.
- Auch Kinder von bleibeberechtigten Geflüchteten sind von nun an förderberechtigt.

Der Flyer ist auf der [Homepage der OBS](#) hinterlegt.

Größere Mengen (ab 20 Stück) können Sie kostenlos bestellen über:

Garantiefonds@obs-ev.de

Das OBS-Förderprogramm „Garantiefonds Hochschule“ wird finanziert vom [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend](#).

„Seminarprogramm“

Noch Plätze frei im Kurs „Frauen auf dem Weg zum Studium – Rechte und Chancen in Studium, Ausbildung und Arbeit“



Kursteilnehmende des Seminarprogramms

Vom 9. bis 13. September 2019 bieten wir in Mannheim das Seminar „Frauen auf dem Weg zum Studium“ an. Dieses Seminar soll zugewanderten Frauen dabei helfen, die Rolle der Frau in der deutschen Gesellschaft besser zu verstehen. Nur so können sie die Möglichkeiten ergreifen, die ihnen in Deutschland offenstehen.

Überproportional häufig sind Migrantinnen aus dem Mittleren und Nahen Osten (Syrien, Iran etc.) und auch aus Osteuropa in ingenieur- und naturwissenschaftlichen Bereichen tätig. Deutsche Frauen sind im Vergleich dazu in diesen Fächern deutlich unterrepräsentiert. Dieser Umstand stellt eine Chance für unsere Gesellschaft dar, in den genannten Fachbereichen dem Ungleichgewicht in der Geschlechterverteilung im Arbeitsleben entgegen zu wirken.

Themen des Seminars im Einzelnen sind:

- Chancen und Rechte im Rahmen der akademischen Ausbildung
- Frauen in der Wissenschaft
- Anleitung zur positiven Selbstreflexion und Methoden zur Stärkung des Selbstbewusstseins
- Kommunikation und Konfliktbewältigung

Weitere Informationen zum Seminarprogramm und zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Das Seminarprogramm der OBS wird gefördert vom [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend](#).

„KAUSA-Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg“ Mit KAUSA zum Ausbildungsbetrieb



Tahir Çelik mit dem vermittelten Auszubildenden

Die KAUSA-Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg in Trägerschaft der OBS berät in der Region Bonn/Rhein-Sieg kleine und mittlere Unternehmen - insbesondere mit Migrationshintergrund - rund um das Thema Ausbildung.

Einer der Unternehmer ist Tahir Çelik, Inhaber des Restaurants Hanedan, das auf türkische und mediterrane Küche spezialisiert ist. Nach einer fundierten Beratung durch KAUSA zu den Chancen und Vorteilen eines Ausbildungsbetriebs, konnte der Unternehmer ermutigt werden, in Zukunft selbst auszubilden. Daraufhin wurde der Kontakt zum Ausbildungsberater der IHK Bonn/Rhein-Sieg hergestellt. Er überprüft und entscheidet, ob ein Betrieb ausbildungsgerecht ist.

Da das Restaurant Hanedan alle Anforderungen erfüllte, gab es nur noch eine Hürde zu überwinden, mit der das Gastgewerbe zu kämpfen hat: Leider möchten viel zu wenige Jugendliche in dieser Branche einen Beruf erlernen. Dabei eröffnet die Ausbildung im Gastgewerbe viele Qualifizierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. An dieser Stelle konnte KAUSA einen aus Afghanistan stammenden Jugendlichen empfehlen, der unbedingt „Kellner“ werden wollte. Auf die Frage nach seiner Motivation, antwortete er: „Es macht mir Freude, Gastgeber zu sein und in einem schönen Umfeld Menschen zu bedienen“. Herr Çelik eröffnete ihm die Chance, sich zum Restaurantfachmann ausbilden zu lassen und der junge Mann wusste sie zu nutzen. Wir wünschen den beiden viel Erfolg.

Weitere Informationen zur KAUSA-Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg finden Sie unter: www.kausa-bonn.de

Die KAUSA-Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg ist als JOBSTARTER plus-Projekt gefördert aus Mitteln des [Bundesministeriums für Bildung und Forschung](http://www.bundesministerium.de).

Gesellschaftliches Miteinander

„MITWIRKEN - Mitbestimmung und Eigenverantwortung der Geflüchteten“ Seminarfahrt „Demokratische Beteiligung der Geflüchteten“



Die Teilnehmenden der Seminarfahrt in Gerolstein

Im Rahmen des OBS-Projektes „MITWIRKEN“ fand vom 24. bis 26. Mai 2019 ein Wochenendseminar mit einer Gruppe von 17 Geflüchteten in Gerolstein statt. Die Geflüchteten, die u.a. aus Syrien, dem Irak und Ägypten stammen, tauschten sich über ihre Erfahrungen und Probleme aus. Iren Gabriel, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der Grünen im Landtag NRW, leitete das Seminar mit dem Themenschwerpunkt „Öffentlichkeitsarbeit“. Die Teilnehmenden beschäftigten sich u.a. mit den Themen „Grundgesetz“ und „Meinungsfreiheit“. Schnell wurde deutlich, dass eine Stärkung der internen Kommunikation, also der Austausch der Geflüchteten untereinander, den Umgang mit Schwierigkeiten im Alltag erleichtern kann. Auch die Kommunikation nach außen ist für sie von besonderer Bedeutung, um in der Gesellschaft

höhere Sichtbarkeit zu erreichen und die Menschen in Deutschland für ihre Situation zu sensibilisieren. Besonderes Interesse fand das Thema Vereinsgründung. Konsens war, dass eine Vereinsgründung ein wichtiger Schritt für die Selbstorganisation sein kann. Hierfür wollen die Teilnehmenden weitere Geflüchtete zur Mitarbeit gewinnen und die Überlegungen zur Zielsetzung eines Vereins konkretisieren.

In der Feedback-Runde zum Abschluss des Seminarwochenendes wurde dann vor allem eins deutlich: Gemeinsam kann man mehr erreichen!

Das Modellprojekt „MITWIRKEN - Mitbestimmung und Eigenverantwortung der Geflüchteten“ wird gefördert vom [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend](#) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, dem [Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen](#) sowie der [Stadt Bonn](#).

[>>> mehr](#)

„Beraber - Gemeinsam“

Zwischen Rassismus und Diversität - der Blick auf „die muslimische Frau“



Die Teilnehmenden am Vortrag von Dr. Malika Mansouri

In ihrem Vortrag „Zwischen Rassismus und Diversität - der Blick auf die muslimische Frau“ hat Dr. Malika Mansouri, Juristin und promoviert im Bereich Rassismus und internationales Recht, auf Einladung der Teilnehmerinnen des OBS-Projektes „Beraber - Gemeinsam“ die wissenschaftliche Forschungsperspektive dargestellt und empowernde Beispiele von einzelnen muslimischen Frauen gegeben. Dabei hat sie darauf hingewiesen, dass für den wissenschaftlichen Diskurs der Blick auf die muslimische Frau von großer Bedeutung ist.

Die Fragen der Teilnehmenden ergaben interessante Gespräche und Diskussionen rund um das Thema Rassismus und Diskriminierung. Zum Abschluss präsentierte Frau Dr. Mansouri Beispiele muslimischer Frauen,

um den Teilnehmerinnen Mut zu machen, eigene Ziele zu verfolgen: So etwa Fatima al Fihri, die die erste Universität der Welt in Marokko gegründet hat, oder Iqbal El-Assaad, die bereits mit 15 Jahren ihren Dokortitel erlangt hat. Fazit der Teilnehmenden: ein sehr spannender und lehrreicher Vortrag!

Das Modellprojekt „Beraber - Gemeinsam“ wird gefördert vom [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend](#) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und von der [Stadt Dinslaken](#).

[>>> mehr](#)

„Beraber - Gemeinsam“

Begegnung mit der Zeitzeugin Rachel Klüger



Rachel Klüger bei ihrem Vortrag in Dinslaken

Auf Einladung des OBS-Projektes „Beraber – Gemeinsam“ trafen sich am 4. Juli 2019 zahlreiche junge Menschen mit der Zeitzeugin Rachel Klüger im „Hexenhaus“ in Dinslaken.

Frau Klüger ist Holocaust-Überlebende und berichtete über ihre Kindheit während des Zweiten Weltkriegs, von Vertreibung und Flucht. Auch nach dem Krieg, an der Universität, erfuhr Rachel Klüger Antisemitismus. Die zahlreichen Fragen der aufmerksamen Zuhörenden belegten das große Interesse an der lebendigen Darstellung einer Vergangenheit, für die es nicht mehr viele Zeitzeugen gibt.

Das Modellprojekt „Beraber - Gemeinsam“ wird gefördert vom [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend](#) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und von der [Stadt Dinslaken](#).

[>>> mehr](#)

„Migrantinnen in die Kommunalpolitik“ Regionale Fachtagung zum Abschluss des OBS-Projekts



Foto: OBS

v.l.: Dr. Lothar Theodor Lemper, NRW-Staatssekretärin für Integration Serap Güler, die Stellvertretende Vorsitzende des Landesintegrationsrats NRW Ksenija Sakelšek, Ratsmitglied der Stadt Düsseldorf Pavle Madzirov, Dr. Lale Akgün, MdB a.D.

(Räte, Kreistage) schwankt sie je nach Region erheblich. Durchschnittlich sind es nur 27 %. Sehr ernüchternd ist der Frauenanteil mit etwa 10 % bei den direkt gewählten kommunalen Spitzenämtern. Menschen mit Migrationshintergrund sind in Parteien und den Gremien der kommunalen Selbstverwaltung noch stärker unterrepräsentiert. Sie stellen nur knapp 4 % der Ratsmitglieder in Großstädten.

„Migrantinnen sind dabei eine Minderheit der Minderheit. Deshalb ist der Handlungsbedarf sehr hoch. Unser Projekt hat gezeigt, dass insbesondere zugewanderte Frauen ein großes Interesse daran haben, sich aktiv in der Kommunalpolitik zu engagieren und die politischen Entwicklungen vor Ort mitzugestalten“, so das Fazit von Projektleiterin Teresa De Bellis-Olinger.

MdB a.D. Dr. Lale Akgün moderierte die Fachtagung mit viel Geschick und stellte kritische Fragen an die Vertreter von CDU, SPD, GRÜNE und den Landesintegrationsrat. Übereinstimmend ist festzustellen, dass bei allen Parteien noch Luft nach oben ist, um Migrantinnen für kommenden Kommunalwahlen zu gewinnen und für die Übernahme eines Mandats fit zu machen. „Es ist nur konsequent und politisch längst geboten, dieses Engagement zu fördern. Migrantinnen in politischen Gremien tragen maßgeblich zur Integration bei. Sie sind Gewinn und Bereicherung für die örtliche Gemeinschaft“, so der geschäftsführende Vorsitzende der OBS Dr. Lothar Theodor Lemper.

„Das vorliegende Projekt schlägt hier eine Brücke auch zur politischen Partizipation auf der kommunalen Ebene und damit zu einem qualitativ anderen Wirkungskreis. Mit dem Empowerment-Ansatz werden die Teilnehmerinnen befähigt, etwas für Frauen mit Migrationshintergrund, ja für Frauen insgesamt und damit auch für unsere Gesellschaft zu bewirken“, erklärte der Deutsche Städtetag.

Nach zwei Jahre intensiver Projektarbeit wurde in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern ein wichtiger Beitrag für die demokratische Gesellschaft geleistet, in dem Frauen mit Migrationshintergrund politisches Rüstzeug und Einblicke vermittelt wurden, um sich für ein kommunalpolitisches Engagement zu befähigen und zu motivieren. NRW-Staatssekretärin Serap Güler, Schirmherrin des Projekts, bestärkte die anwesenden Frauen darin, sich weiter zu vernetzen, einen langen Atem zu behalten und das Ziel einer politischen Karriere nicht aus den Augen zu verlieren.

Das Projekt „Migrantinnen in die Kommunalpolitik“ wurde gefördert durch die [Bundeszentrale für politische Bildung](#).

[>>> mehr](#)

„IKuDaR“

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren schließen Schulungsprogramm ab



Die Teilnehmenden nach der Zertifikatsübergabe

Mit einem zweitägigen Abschlusseminar endete am 30.6. das Schulungsprogramm für die erste Multiplikatorenstaffel im nordrhein-westfälischen Modellprojekt IkuDaR.

20 Ehrenamtliche, die in mehreren Städten in Vereinen der Deutschen aus Russland aktiv sind, haben seit Projektbeginn im Oktober 2018 daran teilgenommen. Die Weiterbildung umfasst Seminare, Coachings und praktische Übungen.

IKuDaR ist ein OBS-Modellprojekt zur Erprobung von Angeboten inter- und intrakultureller Bildung in nordrhein-westfälischen Organisationen der Deutschen aus Russland.

Das Projekt IKuDaR wird finanziert durch das [Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW](#).

[>>> mehr](#)

Hilfen in den Herkunftsländern

„Deutsch-marokkanische Ausbildungspartnerschaften zur Berufsorientierung von Jugendlichen in Marokko“ OBS-Projekt startet mit 100 Jugendlichen in Marokko



Jugendliche Projektteilnehmende in Kenitra, Marokko

In das OBS-Projekt „Deutsch-marokkanische Ausbildungspartnerschaften zur Berufsorientierung von Jugendlichen in Marokko“ konnten seit März 2019 insgesamt 100 Jugendliche aufgenommen werden. Mit Hilfe von Ausbildungspartnerschaften zwischen deutschen und marokkanischen Berufsbildungseinrichtungen werden sowohl Einheimische als auch Zu- bzw. Rückgewanderte junge Menschen an den drei Standorten Casablanca, Kenitra und Serrat ein halbes Jahr lang auf eine Ausbildung in national und international ausgerichteten Unternehmen vorbereitet. Abgedeckt werden die drei Berufsfelder Erneuerbare Energien, Tourismus und Bauwesen. Gemeinsam soll ein System der Berufsorientierung und des Übergangsmangements Schule-Ausbildung konzipiert werden.

Die ersten Erfahrungen und Ergebnisse wurden von dem Kooperationspartner im Bereich Erneuerbare Energien in Kenitra, Juk-Spel, auf einer Veranstaltung mit 60 Jugendlichen vorgestellt und diskutiert. Die Jugendlichen präsentierten kleine Gemeinschaftsprojekte als Best Practice-Beispiele für das, was sie im Unterricht gelernt haben. Die aus der Praxis gewonnenen Ergebnisse und Beobachtungen sollen in die Qualifizierung und Förderplanung implementiert werden.

Eine Besonderheit des Projektes ist es, dass die Jugendlichen individuell begleitet werden, um Stärken zu fördern und Schwächen auszugleichen. Dazu wird auch das Personal der Ausbildungszentren im Zuge von Train-the-Trainerworkshops qualifiziert.

Das Projekt wird von Juli 2018 bis September 2020 von der [Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\)](#) im Auftrag des [Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung \(BMZ\)](#) finanziert.

[>>> mehr](#)

Dank an Professor Dr. Dr. h.c. Dieter Oberndörfer



v.l.: Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Oberndörfer, Jochen Welt, Dr. Lothar Theodor Lemper, Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek, MdB

In Anerkennung seiner Verdienste und als Dank für sein 25-jähriges Engagement im wissenschaftlichen Fachbeirat der OBS überreichten Dr. Lothar Theodor Lemper, Geschäftsführender Vorsitzender, und Jochen Welt, Senior Advisor der OBS, Professor Dr. Dr. h.c. Dieter Oberndörfer, am 2. Juli 2019 in Rostock eine Urkunde für seine Ernennung zum Ehrenmitglied des Fachbeirates der OBS. Unterstützt wurden sie hierbei von der Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek, mit der man sich am Rande der Mitgliederversammlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Rostock kurz austauschen konnte.

Professor Oberndörfer, Politikwissenschaftler und Experte für Migration und Demografie, Entwicklungspolitik, Politische Theorie und Nationalismus, hat sich nach seiner Zeit als Ordinarius, 1995, in unserem Fachbeirat und als Mitglied des Rates für Migration vehement für eine „vernünftige“ Migrationspolitik eingesetzt: „Es war die Zeit, in der ich als Ordinarius emeritiert wurde und mich vor allem über Wolfgang Schäuble, Rita Süssmuth, Heiner Geißler, Volker Kauder, den Rat für Migration und vor allem über zahlreiche Gespräche mit Bundespräsident v. Weizsäcker begann, mich pausen- und atemlos für eine vernünftige Migrationspolitik auch politisch einzusetzen. Das war dann ebenfalls der Anlass für mein Mitwirken im Beirat der Otto Benecke Stiftung e.V.“

Zum aktuellen Stand der Migrationspolitik schrieb Professor Oberndörfer im Nachgang zu dem Gespräch in Rostock: „Ob das neue Migrationsgesetz erfolgreich sein kann, bin ich mir nicht sicher. Das Migrationspotential für die gewünschten beruflich hoch qualifizierten Migranten ist im Wettbewerb mit den angelsächsischen Einwanderungsstaaten gering. Was bleiben wird ist die Einwanderung durch Asyl und die Aufgabe ihrer Integration. Hierzu und zur regulären Einwanderung sind Aktivitäten für Integration notwendig und vielversprechend, wie sie von der Otto Benecke Stiftung e.V. praktiziert werden. Und natürlich sind hier auch die vielen ausländischen Studierenden an deutschen Universitäten als Zielgruppe besonders wichtig – sowohl bei Verbleib in Deutschland oder bei Rückkehr in ihre eigenen Gesellschaften als Botschafter unseres Landes. Die Universitäten sind bei dieser Aufgabe immer noch überfordert und dringend auf Hilfe der Bildungspolitik des Bundes angewiesen. Es hat mich gefreut, im oben erwähnten Gespräch mit der Bundesministerin Frau Karliczek auf diese Aufgabe hinweisen zu können.“

Professor Dr. Dr. h.c. Dieter Oberndörfer, geboren 1929, hatte von 1963-1997 den Lehrstuhl für Politikwissenschaft in Freiburg inne. Er war Direktor des Arnold-Bergstraesser-Instituts. 1991-1994 war er Vorsitzender des Gründungsausschusses der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock. Er hatte verschiedene Gastprofessuren in den USA, forschte mit entwicklungspolitischer Zielrichtung in Lateinamerika, Afrika und Südostasien und wurde vielfach ausgezeichnet. Er war Mitglied verschiedener Gremien und Institutionen: unter anderem mehr als 15 Jahre Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission, 20 Jahre Gutachter für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Bundeskanzleramt, den Bundestag, Kirchen und politische Stiftungen. Er hat die Forschungsgruppe Wahlen am Seminar für Politikwissenschaft der Universität Freiburg aufgebaut. Allein während seiner Zeit als Ordinarius hat er 33 Bücher (davon 26 als Herausgeber), 350 Zeitschriftenbeiträge und 45 Gutachten verfasst.

Besuch des RFH Köln-Standortes in Neuss



v.l.: Prof. Dr. Rainer Riedel, Vizepräsident Medizinökonomie und Gesundheit der Rheinischen Fachhochschule Köln (RFH), Udo Hempe, Leiter des RFH-Standortes Neuss, Herman Gröhe, MdB, Dr. Lothar Theodor Lemper, Prof. Dr. Michael Pulina

Am 3. Mai 2019 trafen sich der Geschäftsführende Vorsitzende der OBS Dr. Lothar Theodor Lemper und der Stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Hermann Gröhe in Neuss mit Prof. Dr. Rainer Riedel, dem Vizepräsidenten Medizinökonomie und Gesundheit der Rheinischen Fachhochschule Köln (RFH), Udo Hempe, dem Leiter des RFH-Standortes Neuss, und Prof. Dr. Michael Pulina, dem Akademischen Leiter des RFH-Instituts für Unternehmensmanagement und Entrepreneurship (IfEU).

Der Neusser Standort der Fachhochschule Köln vergrößert derzeit sein Angebot im Rahmen der Digitalisierung durch Studiengänge wie „Digital Transformation Management“ oder „Digitalisierung im Gesundheitswesen“.

Zudem wird die Entwicklung des Gründerstandortes Neuss gefördert durch das IfEU, das Unternehmensgründerinnen und -gründer durch die wissenschaftliche Begleitung ihrer Arbeit unterstützt.

Der ehemalige Bundesgesundheitsminister zeigte sich sehr interessiert an dem innovativen Konzept und betonte, dass er als Bundestagsabgeordneter, der unter anderem die Stadt Neuss vertritt, die neuen Kooperationsmöglichkeiten von RFH, der Stadt Neuss und der regionalen Wirtschaft sehr begrüße. Mögliche Projekt-Kooperationen im Bereich der Gewinnung von Pflegekräften waren ebenfalls Thema des Treffens.

Gitte Sturm ist neues Mitglied der Steuerungsgruppe des OBS-Projekts „MITWIRKEN“



Frau Gitte Sturm, Leiterin des Amtes für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn

Wir freuen uns, Gitte Sturm, Leiterin des Amtes für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn, als Beraterin in der Steuerungsgruppe des OBS-Projektes „MITWIRKEN – Mitbestimmung und Eigenverantwortung der Geflüchteten“ begrüßen zu können. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.

Gitte Sturm ist diplomierte Verwaltungsbetriebswirtin und absolvierte ein Masterstudium im Bereich Organisationsentwicklung. Sie tritt die Nachfolge von Kurt Berger an, der unsere Steuerungsgruppe zwei Jahre hervorragend beraten hat, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Im April hat er sich in den Ruhestand verabschiedet (siehe OBSinForm Nr. 16, April 2019).

Vorankündigung

24. Forum Migration der OBS „Demokratie in Gefahr? Extremismus in Deutschland“

**Donnerstag, 5. Dezember 2019, 10.30 bis 16.00 Uhr,
Stadthalle Bonn-Bad Godesberg, Koblenzer Str. 80, 53177 Bonn**

Eintritt frei.

Eine detaillierte Einladung erfolgt nach der Sommerpause. Eine Anmeldung ist erst dann erforderlich!

Die Veranstaltung wird gefördert vom:

[Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend](#)

Ansprechpersonen:

Dr. Stefan Metzger, OBS-Referatsleiter

Tel.: 0228 8163-212

Salim Bölükbası, OBS-Projektleiter Foren und Veranstaltungsmanagement

Tel.: 0221 2724399-13

forum@obs-ev.de